



Referenz/Aktenzeichen: BAFU-D-3C653401/1032

Integrale Wald- und Holzstrategie 2050: Einladung zur Stellungnahme August 2024

Stratégie intégrale pour la forêt et le bois 2050 : Demande d'avis août 2024

Strategia integrale per le foreste e il legno 2050: Richiesta di preavviso agosto 2024

Sie erleichtern uns die Auswertung, wenn Sie uns Ihre Stellungnahme elektronisch als Word-Dokument zur Verfügung stellen. Vielen Dank. / Un envoi en format Word par courrier électronique facilitera grandement notre travail. Merci beaucoup. / Onde agevolare la valutazione dei pareri, vi invitiamo a trasmetterci elettronicamente i vostri commenti in formato Word. Grazie.

Bitte senden Sie Ihre Stellungnahme elektronisch an / Merci d'envoyer votre prise de position par courrier électronique à / Vi invitiamo a inoltrare i vostri pareri all'indirizzo di posta elettronica: wald@bafu.admin.ch

1 Absender / Expéditeur / Mittente

Organisation / Organisation / Organizzazione	Schweizer Bauernverband
Abkürzung / Abréviation / Abbreviazione	SBV
Adresse / Adresse / Indirizzo	Laurstrasse 10, 5200 Brugg
Name / Nom / Nome	Thomas Jäggi
Datum / Date / Data	30. August 2024

2 Integrale Wald- und Holzstrategie 2050 (IWHS), Strategiebericht / Stratégie intégrale pour la forêt et le bois 2050 (SIFL), rapport stratégique / Strategia integrale per le foreste e il legno 2050 (SIFB), rapporto strategico

2.1 Grundsätzliche Bemerkungen / Remarques générales / Osservazioni generali

Keine Bemerkungen / Aucune remarque / Nessuna osservazione

Bemerkungen / Remarques / Osservazioni

Der Schweizer Bauernverband dankt für die Gelegenheit zur Stellungnahme zum Entwurf für eine integrale Wald- und Holzstrategie 2050. Der SBV stellt fest, dass die bisherigen getrennten Politiken von Waldpolitik und Ressourcenpolitik Holz nicht zu einer wirksamen Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Waldbesitzer geführt haben. Der integrale Ansatz der vorliegenden Strategie wird daher begrüsst, muss aber mit den nötigen Massnahmen in beiden Bereichen zielgerichtet umgesetzt werden. Jeder Wald hat einen Eigentümer, dessen Rechte sind zu respektieren und seine Leistungen für den Wald und insbesondere zugunsten der Allgemeinheit sind besser wertzuschätzen.

Die Kernanliegen der Landwirtschaft zuhanden der integralen Wald- und Holzpolitik:

- Die nachhaltige Waldbewirtschaftung muss stärker auch ökonomisch betrachtet werden.
- Die Bedeutung der Waldbewirtschaftung und der Holznutzung für die Anpassung an den Klimawandel muss stärker herausgestellt werden.
- Die Rahmenbedingungen für eine wirtschaftliche Waldbewirtschaftung müssen mehr Gewicht erhalten.
- Die Inwertsetzung/Abgeltung von Waldleistungen muss stärker fokussiert werden.
- Der Waldschutz ist stärker qualitativ auszugestalten als der bisherige flächenbezogene, rein quantitative Ansatz.
- Die Holzwirtschaft braucht bessere Rahmenbedingungen, um gegenüber den ausländischen Anbietern, die von Förderprogrammen profitieren, wieder ähnlich lange Spiesse zu erhalten.

Bereich Wald und Waldbewirtschaftung

Der Wald ist in der Schweiz sehr gut geschützt. Dieser Schutz ist zu lange ausschliesslich über die Fläche definiert und verstanden worden. Der qualitative Waldschutz stand nicht im Fokus. Die integrale Wald- und Holzstrategie ist aus Sicht des SBV die Gelegenheit, die nötigen und richtigen Akzente im Sinne des qualitativen Waldschutzes zu setzen. Insbesondere die Waldfunktionen „Schutz vor Naturgefahren“ und „Erhalt der biologische Vielfalt“ stellen erhöhte Anforderungen an den qualitativen Schutz des Waldes. Konkret bedeutet das, dass nicht mehr die stetige Flächenausdehnung des Waldes anzustreben ist, sondern analog der „Verdichtung nach innen im Baugebiet“-eine „qualitative Verbesserung nach innen“. Das heisst, keinesfalls mehr Bäume, sondern die richtigen Bäume am richtigen Standort, um die Waldfunktionen auch unter Berücksichtigung des sich verändernden Klimas und anderer Entwicklungen langfristig sicherzustellen. Der SBV steht der in der einleitenden Vision dargestellten „gleichwertigen Erfüllung der vielfältigen Waldfunktionen“ sehr kritisch

bis ablehnend gegenüber. An Standorten wo beispielsweise der Schutz vor Naturgefahren (= klassischer Schutzwald) gefordert ist, müssen andere Waldfunktionen der Schutzfunktion untergeordnet werden. An den übrigen Standorten muss die nachhaltige Waldbewirtschaftung nicht nur ökologisch, sondern zwingend auch ökonomisch betrachtet und entsprechend gewichtet werden. Die Rahmenbedingungen für eine wirtschaftliche Waldbewirtschaftung müssen mehr Gewicht erhalten. Die Bedeutung der Waldbewirtschaftung und der Holznutzung für die Anpassung an den Klimawandel soll stärker herausgestellt werden. Die Inwertsetzung/Abgeltung von Waldleistungen muss stärker fokussiert werden.

Aus dieser Perspektive ist der „Erhalt der Ausdehnung der Waldfläche“ nicht mehr das erste Gewährleistungsziel.

Bereich Holz und Holzverarbeitung

Die Holznutzung erlebt in der Schweiz, insbesondere im Bausektor, einen Boom - leider ohne die Nutzung des Holzes schweizerischer Herkunft! Das hat verschiedene Gründe. Der sich stetig verschlechternde Wechselkurs des Schweizer Frankens zum Euro, der die Importe von verarbeitetem Holz und von Holzprodukten verbilligt hat. Die kleinstrukturierten Holzverarbeitungsbetriebe in der Schweiz. Der Strukturwandel im Sektor Holzverarbeitung findet in der Schweiz praktisch nur im Verschwinden der regionalen Kleinbetriebe statt. Die sich öffnenden Lücken werden sofort durch die hochkompetitiven ausländischen Exportbetriebe gefüllt, ohne dass bestehende inländische Verarbeitungsbetriebe in diese Lücken springen können. Eine wesentliche Ursache dafür ist die Einstufung des Urproduktionsproduktes Holz als „Industrieprodukt“, was beispielsweise aus handelspolitischen Gründen einen Grenzschutz verunmöglicht. Ohne eine potente dem Wald nachgelagerte Wertschöpfungskette Holz und Holzprodukte sind die Ziele der vorliegenden Strategie nicht zu erreichen. Die Bedeutung der Waldbewirtschaftung und der Holznutzung für die Anpassung an den Klimawandel soll stärker herausgestellt werden.

Der Wald hat bis über die Schmerzgrenze hinaus mit der dauernden Weitergabe aller Rationalisierungen der Waldbewirtschaftung und damit seit Jahrzehnten andauernden Preissenkungen für das Rohholz die Holzverarbeitung in der Schweiz gestützt. Das ist künftig nicht mehr möglich. Die Holzverarbeiter in der Schweiz sind weniger unterstützt als ihre Konkurrenten in den Nachbarländern, insbesondere durch die Investitionsbeihilfen der Einzelstaaten und der EU. Solange die Spiesse in der Schweiz kürzer sind, bleiben die Handlungsfelder H1.1, H1.4 und H1.5 toter Buchstabe.

2.2 Bemerkungen zu den Einführungskapiteln / Remarques sur les chapitres d'introduction / Osservazioni sui capitoli introduttivi

Kapitel	Zustimmung	Wenn Zustimmung nur Teilweise oder Nein → dann bitte: Begründung / Justification / Motivazione
1 Einleitung	Ja <input type="checkbox"/>	Teilweise <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Der SBV stimmt der Aussage weitgehend zu, dass die Waldpolitik erfolgreich war. Sie ist aber in Zukunft nicht mehr einseitig auf die Flächenausdehnung des Waldes zu fokussieren. Der Fokus ist auf die Überführung des bestehenden Waldes in einen Wald zu richten, der dem Klimawandel angepasst ist. Die Abstimmung der Politik für Wald und Holz mit den anderen sektoralen Politiken (Klima, Energie, Raumplanung regionale Wirtschaft, Landwirtschaft, Sicherheit, usw.) ist zentral.

Kapitel	Zustimmung	Wenn Zustimmung nur Teilweise oder Nein → dann bitte: Begründung / Justification / Motivazione
		<p>Die Darstellung der Einbettung der integralen Wald- und Holzstrategie Abb. 1 ist zu vereinfachen.</p>
2 Ausgangslage	Ja <input type="checkbox"/>	<p>Teilweise <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p> <p>Der SBV begrüsst, dass in den Herausforderungen die ökonomische Dimension (Produktionsfunktion) als diejenige mit den grössten Defiziten identifiziert wurde. Die Handlungsschwerpunkte sind also hier zu setzen. Dabei sind nicht gleich wieder neue Hindernisse und Voraussetzungen anzuführen wie die Kaskadennutzung und die kreislauffähige Holzverwertung. Diese beiden Elemente sind wohl ausbaufähig, aber die Marktentwicklungen der vergangenen Jahrzehnte mit der Schliessung der meisten Plattenwerke oder Papierfabriken und der Zellulosefabrik Attisholz wurden von der Politik tatenlos hingenommen. Es ist unredlich, nach diesen Versäumnissen die verlorene Kaskadennutzung und die kreislauffähige Holznutzung als ungenügend einzustufen. Die verlorene Holzverarbeitungsindustrie kommt nicht mehr zurück.</p> <p>Die energetische Nutzung der Industrie- und Restsortimente hat glücklicherweise dermassen zugenommen, dass zumindest ein Teil der Wertschöpfung des Waldes noch erhalten werden konnte.</p> <p>Die erste Priorität muss nun bei der wirtschaftlichen Stärkung des Waldes resp. der Waldbesitzer und der nachgelagerten Verarbeiter liegen. Nur wirtschaftlich starke Waldeigentümer können die Herausforderungen bewältigen</p>

3 Kapitel 3 Zweck, Vision und Ziele

3.1 Kapitel 3: Grundsätzliche Bemerkungen / Chapitre 3: Remarques générales

Keine Bemerkungen / Aucune remarque / Nessuna osservazione

Bemerkungen / Remarques / Osservazioni
<ul style="list-style-type: none"> • Der absolute Schutz der Waldfläche ist nicht mehr prioritär über alle anderen Schutz- und Resilienzziele zu stellen. • Die Bedeutung der Waldbewirtschaftung und der Holznutzung für die Anpassung an den Klimawandel soll stärker herausgestellt werden. • Die Rahmenbedingungen für eine wirtschaftliche Waldbewirtschaftung müssen mehr Gewicht erhalten. • Die Inwertsetzung/Abgeltung von Waldleistungen muss stärker fokussiert werden.

3.2 Kapitel 3: Bemerkungen zu den Unterkapiteln / Chapitre 3: Remarques sur les sous-chapitres

Kapitel	Zustimmung	Wenn Zustimmung nur Teilweise oder Nein → dann bitte: Begründung / Justification / Motivazione
Zweck	Ja <input checked="" type="checkbox"/>	Teilweise <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Vision	Ja <input type="checkbox"/>	Teilweise <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Der absolute Schutz der Waldfläche ist nicht mehr prioritär über alle anderen Schutz- und Resilienzziele zu stellen. Wenn aus überwiegend öffentlichem Interesse für Infrastrukturen und insbesondere Schutz vor Naturgefahren (Hochwasser oder Murgänge, etc.) Waldflächen beansprucht werden müssen, sind diese nicht durch Aufforstungen an anderer Stelle zu kompensieren.
Ziele	Ja <input type="checkbox"/>	Teilweise <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Das Ziel A.1 ist auf die räumliche Verteilung einzuschränken. Obwohl oben die Wirtschaftlichkeit der Waldnutzung und Bewirtschaftung als grösstes Defizit erkannt wurde, wird die vermehrte Nachfrage nach Schweizer Holz erst in dritter Priorität (B.3) unter den Leistungszielen aufgeführt.

4 Kapitel 4 Handlungsschwerpunkte

4.1 Kapitel 4: Grundsätzliche Bemerkungen / Chapitre 4: Remarques générales

Keine Bemerkungen / Aucune remarque / Nessuna osservazione

Bemerkungen / Remarques / Osservazioni

Auch hier muss dem lange vernachlässigten ökonomischen Aspekt der Wälder und des Holzes mehr Gewicht gegeben werden. Die Rechte der Waldbesitzer sind zu respektieren und ihre Leistungen besser wertzuschätzen.

Kapitel 4: Bemerkungen zu den Unterkapiteln / Chapitre 4: Remarques sur les sous-chapitres

Kapitel	Zustimmung	Wenn Zustimmung nur Teilweise oder Nein → dann bitte: Begründung / Justification / Motivazione	
H1 Zukunftsfähige Wertschöpfungskette Wald und Holz	Ja <input type="checkbox"/>	Teilweise <input checked="" type="checkbox"/>	<p>Nein <input type="checkbox"/></p> <p>Eine gute Nachfrage nach Schweizer Holz fördert die Vitalität und Anpassungsfähigkeit der Wälder und damit die Anliegen von Ziel A.6 (Die Qualität von Waldböden und Grundwasser sowie die Vitalität der Bäume werden sichergestellt) mehr, als diesem entgegengewirkt wird.</p> <p>Die Bedeutung der Holznutzung ist auch durch die Kommunikation Ziel C.4 (Die Waldfläche bleibt sowohl in ihrer Ausdehnung als auch in ihrer räumlichen Verteilung erhalten) in der Tabelle 1 aufzuzeigen und zu begleiten. Schützen und stärken durch Nutzen.</p>
H2 Schutz vor Naturgefahren	Ja <input type="checkbox"/>	Teilweise <input checked="" type="checkbox"/>	<p>Nein <input type="checkbox"/></p> <p>Die Bedeutung der Waldbewirtschaftung und der Holznutzung für die Anpassung an den Klimawandel soll stärker herausgestellt werden.</p>
H3 Anpassung des Waldes an den Klimawandel	Ja <input type="checkbox"/>	Teilweise <input checked="" type="checkbox"/>	<p>Nein <input type="checkbox"/></p> <p>Das Ziel B.3 (Schweizer Holz wird nachhaltig und marktorientiert geerntet, ressourceneffizient verarbeitet und vermehrt nachgefragt) ist ein Treiber für die Anpassung der Wälder an den Klimawandel und wirkt diesem nicht entgegen.</p>
H4 Waldbiodiversität	Ja <input type="checkbox"/>	Teilweise <input checked="" type="checkbox"/>	<p>Nein <input type="checkbox"/></p> <p>Der Klimawandel wird auch zu einem Wandel der Biodiversität (nicht nur im Wald) führen. Daher ist nicht zu erwarten, dass das Ziel B.3 der Waldbiodiversität entgegenwirkt.</p>
H5 Vitalität und Gesundheit des Waldes	Ja <input type="checkbox"/>	Teilweise <input checked="" type="checkbox"/>	<p>Nein <input type="checkbox"/></p> <p>Durch die Nutzung von Holz aus den Schweizer Wäldern wird der Wald verjüngt und junge Wälder/Bäume sind vitaler und damit auch von besserer Gesundheit. Daher ist das Ziel A.4 (Die Schweizer Wald- und Holzwirtschaft ist leistungsfähig sowie innovations- und wettbewerbsstark) ein wesentlicher Faktor für eine qualitativ hochwertige Waldbiodiversität.</p>
H6 Wald und Holz in der Gesellschaft	Ja <input type="checkbox"/>	Teilweise <input checked="" type="checkbox"/>	<p>Nein <input type="checkbox"/></p> <p>Der Gesellschaft sind die Zusammenhänge Gesundheit des Waldes durch eine angepasste Nutzung verstärkt aufzuzeigen (Ziel A.4.).</p> <p>Die Inwertsetzung/Abgeltung von Waldleistungen muss stärker fokussiert werden.</p>

5 Kapitel 5 Umsetzung

5.1 Kapitel 5: Grundsätzliche Bemerkungen / Chapitre 5: Remarques générales

Keine Bemerkungen / Aucune remarque / Nessuna osservazione

Bemerkungen / Remarques / Osservazioni

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

5.2 Kapitel 5: Bemerkungen zu den Unterkapiteln / Chapitre 5: Remarques sur les sous-chapitres

Kapitel	Zustimmung	Wenn Zustimmung nur Teilweise oder Nein → dann bitte: Begründung / Justification / Motivazione	
Zeitliche Priorisierung	Ja <input checked="" type="checkbox"/>	Teilweise <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>	Die notwendige Flexibilität ist beizubehalten.
Massnahmenplan	Ja <input type="checkbox"/>	Teilweise <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>	Diese Strategie bleibt wirkungslos, wenn nicht griffige Massnahmen umgesetzt werden. Die Wertschöpfung der ganzen Branche muss verbessert werden. Die Politik muss die nötigen Instrumente und finanziellen Mittel bereitstellen.
Bestehende Programme und Instrumente	Ja <input checked="" type="checkbox"/>	Teilweise <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Zusammenarbeit	Ja <input type="checkbox"/>	Teilweise <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>	Hier ist insbesondere das federführende Bundesamt BAFU in der Pflicht, endlich auch die wirtschaftlichen Komponenten der Wald- und Holzwirtschaft wirksam zu fördern. Gelingt das nicht, ist die Zuständigkeit für diese Aufgaben beim Bund zu überprüfen.

6 Kapitel 6 Auswirkungen

Das Kapitel 6 befindet sich noch in Bearbeitung und enthält aktuell nur eine Tabelle mit den aktuellen Rechtsgrundlagen. Entsprechend werden im Rahmen der Einladung zur Stellungnahme keine Fragen dazu gestellt.

7 Kapitel 7 Überprüfung

7.1 Kapitel 7: Grundsätzliche Bemerkungen / Chapitre 7: Remarques générales

Keine Bemerkungen / Aucune remarque / Nessuna osservazione

Bemerkungen / Remarques / Osservazioni

Das Kapitel 7 ist zu wenig konkret. Die vorliegenden allgemeinen Inhalte sind zu konkretisieren.

7.2 Kapitel 7: Bemerkungen zu den Unterkapiteln / Chapitre 7: Remarques sur les sous-chapitres

Kapitel	Zustimmung	Wenn Zustimmung nur Teilweise oder Nein → dann bitte: Begründung / Justification / Motivazione
Bezug zum Indikatorensystem	Ja <input type="checkbox"/>	Teilweise <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Nachführung laufenden Aktivitäten und Controlling	Ja <input type="checkbox"/>	Teilweise <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Kapitel	Zustimmung	Wenn Zustimmung nur Teilweise oder Nein → dann bitte: Begründung / Justification / Motivazione
Evaluation	Ja <input checked="" type="checkbox"/>	Teilweise <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

8 Kapitel 8 Anhang (*partim*)

8.1 Kapitel 8: Grundsätzliche Bemerkungen / Chapitre 8: Remarques générales

Keine Bemerkungen / Aucune remarque / Nessuna osservazione

Bemerkungen / Remarques / Osservazioni
Dieses Kapitel ist gemäss den zugestellten Unterlagen noch nicht geschrieben. Daher verweisen wir auf die Ausführungen der vorherigen Seiten.

8.2 Kapitel 8: Bemerkungen zu den Unterkapiteln / Chapitre 8: Remarques sur les sous-chapitres

Kapitel	Zustimmung	Wenn Zustimmung nur Teilweise oder Nein → dann bitte: Begründung / Justification / Motivazione
A1 Grundlagen zur Herleitung der Handlungsschwerpunkte	Ja <input type="checkbox"/>	Teilweise <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
A2 Wechselwirkungen	Ja <input type="checkbox"/>	Teilweise <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
<i>Weitere Unterkapitel sind noch in Bearbeitung</i>	-	-